

17.3.2018 18<sup>00</sup> Eisenfeld  
18.3.2018 8<sup>30</sup> Eisenfeld

## 5. FASTENSONNTAG

(15)

Der fünfte Fastensonntag erhielt den Titel „Lazarussonntag“. Er bereitet die Gläubigen auf das Gedächtnis der Leiden Christi, der Passion vor.

„Jetzt ist meine Seele erschüttert“, bekennt Jesus vor seinen Aposteln Andreas und Philippus und vor den Griechen, die Jesus sehen wollten. <sup>Diese Worte</sup> Er zeigt, wie Jesus inniglich mit dem Ring, was ihm in Jerusalem erwartet. Aber er sieht diese Situation als Berufung an - und wird vom Himmel her bestätigt: „Ich habe [meinen Namen] schon vorherkündet und ich werde ihn wieder vorherkündigen“ (Joh 12,28) Was wäre nicht erschüttert, wenn er heute dieses Jesuwortes geworden wäre! Gott-Vater spricht mit seinem Sohn ganz offenbar.

Die Kirche hielt es für einen Donner, manche für eine Englobstimme, Johannes hat die Worte als Gottes Wort aufgeschrieben - für uns.

Warum ist dieses Jesuwort für uns wichtig?

Der Fundist A, das auch ~~wir~~ <sup>uns die</sup> ~~von dem Zweifel~~ nicht erspart bleiben, das mag ich fühlen, inneres Widerstreben gegen den Willen Gottes.

„Wer an seinem Leben hängt, verliert es, wer aber sein Leben in dieser Welt geringachtet, wird es bewahren bis ins ewige Leben“. Unsere eigene Stimmung kann uns irreführen, dass wir (sich) aufgeben, dass wir Gottes Wege verlassen. Das griech. Original des Johannesevangeliums spricht von der Seele „ψυχή“, von der eigenen Seele des Menschen, die auch seinen kann.

„Er liebt einen seine Seele in der Welt, wenn er aus unangemessenen Wünschen heraus handelt.“  
(Lk. Augustinus)

In diesem Suchen und Ringen hört Gott uns nicht allein. Der Hl. Lukas berichtet, dass Jesus von einem Engel gestärkt wurde, als Er am Ölberg betete: „Da erschien Ihm ein Engel vom Himmel und gab Ihm neue Kraft.“ (Lk 22, 43)

Jesus Leiden und Sterben ist für uns eine Hilfe, weil Er den „Mensch in der Welt“ überwunden hat. Der Teufel hat keine Macht über Ihn. Jesus Christus hat keine Angst nicht einmal vor dem Tod - denn Gott ist mit Ihm.

Durch das Leiden und Sterben Christi wird diese Stimme Gottes bestätigt, verkündet: „Ich bin du Ich bin da“ (Ex 3)

Ist das nicht erstaunlich? Kein tiefer Feldzug, keine hohen Popularitätswerte, kein milliardenschweres Unternehmen - einfach die Einheit zwischen Gott und Mensch, das ist Nachfolge. „Nächst mir, sondern dem Willen geschehe“. Das ist heisst Gott dienen, Jesus nachfolgen: Die Stimme der Seele in Erhaltung mit Gottes Stimme bringen. „Wenn einer mir dient, wird der Vater ihn ehren.“ (Joh 12, 26)

Gott ist mit uns - in all dem Ringen und Suchen!  
Die Kämpfer der AT in der Ferntzeit rufen uns diese Tatsache ins Gedächtnis: Er schließt einen Bund mit Noah (1. Fer. 1.), dann bewährt sich Abraham in der Erprobung am Berg und erhält die Verheißung (2. Fer. 1.), in den 10 Geboten schenkt Gott den Menschen eine Richtschnur des Handelns und Denkens (3. Fer. 1.), durch Kyrus befreit Gott das Volk Israel aus der babylon. Gefangenschaft <sup>(4. Fer. 1.)</sup> und schenkt heute im Buch <sup>Jeremia</sup> ~~Jeremia~~: „Das wird mein Bund sein... Ich lege mein Gesetz in die hinein und schreibe es auf ihre Haut. Ich werde ihr Gott sein, und sie werden mein Volk sein.“ <sup>(1. Fer. 31, 33)</sup> Amen